



Herausgeber: Wasserverband Lausitz, Senftenberg, und Wasserunternehmen in Cottbus, Falkensee, Frankfurt (Oder), Königs Wusterhausen, Peitz und Rhensberg sowie Zweckverbände in Bad Freienwalde, Birkenwerder, Brück, Buckow, Doberlug-Kirchhain, Eberswalde, Eisenhüttenstadt, Elsterwerda, Fürstenwalde, Guben, Herzberg, Lindow-Gransee, Nauen, Rathenow, Seelow, Storkow, Strausberg und Zehlendorf

## Wasserverband ganz dicht am Wasser

**Klares Konzept + beherrzte Fortschreibung + konsequente Umsetzung = nachhaltiger Erfolg**

**D**ie überaus vielen Besucher bei der Einweihung des Senftenberger Stadthafens machten es überdeutlich: Selten ist ein Bauprojekt auf so viel Zustimmung gestoßen. Solch ein Erfolg ist kein Zufallsprodukt. Staatssekretärin Kathrin Schneider hob in ihrer kurzen Ansprache hervor: Es ist keineswegs selbstverständlich, dass das Zusammenwirken von unterschiedlichen Partnern derart gut funktioniert.

Der erste Schritt auf dem Weg zum Stadthafen wurde vor fast zehn Jahren weitab vom See getan, nämlich mit dem Beschluss der WAL-Verbandsversammlung zum Neubau eines Technikgebäudes im Gewerbegebiet Grubenstraße. Dadurch konnten im Jahr 2006 Garagen und Werkstätten auf dem alten Betriebshof am Steindamm abgerissen werden. Wenig später wurde das WAL-Kundenzentrum mit der Gaststätte Pier 1 gebaut. Der Abriss der Baracke direkt am Steindamm öffnete 2008 endgültig die Achse von der Stadt zum Seeufer – der optimale Platz für einen Hafen war gefunden.

### Geäußerte Skeptiker

Im bundesweiten Architekturwettbewerb der Stadt Senftenberg für einen Stadthafen konnte schließlich ein toller Entwurf als Sieger gekürt werden. Letzter Ausdruck der guten



**50 Standardbrief** **RPV Briefservice**

*„Der Hafen an sich ist attraktiv, aber erst die bauliche Kulisse macht ihn zum Kleinod.“ – Diesen von Ulf Riska, Abteilungsleiter Recht/Personalentwicklung bei WAL-Betrieb, formulierten Eindruck teilt auch der Postdienstleister RPV-Briefservice aus Cottbus und erkort diese Ansicht zum Briefmarkenmotiv eines noch für den Sommer geplanten Zeherbogens zur touristischen Lausitz.*

Abstimmung zwischen der Stadt, dem Zweckverband Lausitzer Seenland Brandenburg (LSB) und dem WAL war die gemeinsame Grundsteinlegung für den Hafen und das WAL-Verwaltungsgebäude im August 2011. Am Ende des langen Weges wurde am 23. April 2013 nicht nur der Stadthafen eröffnet, sondern auch das neue



**Passend zum Hafen – ein Laden für Strandbedarf und -mode.**



**Auch Lausitzer Spezialitäten gibt's unterm Dach des WAL.**

WAL-Gebäude eingeweiht. Auch wenn vielen z. B. das Fällen der Bäume an der alten Uferlinie nicht gefallen hat, überzeugt das Ergebnis sogar die meisten Skeptiker. Grundlage des Erfolges war (wie so oft) ein klares Konzept, das über die Jahre Schritt für Schritt fortgeschrieben und konsequent umgesetzt wurde.

### Kanäle für Tausende

Ganz ähnlich, wenn auch weniger spektakulär, verlief die Umsetzung des im März 2003 beschlossenen WAL-Abwasserbeseitigungskonzepts (ABK). Wie vor zehn Jahren als Ziel verkündet, erhielten mehr als 20.000 Einwohner einen Kanalschluss und damit eine langfristig gesicherte Schmutzwasserentsorgung. Stimmige Konzepte, beharrliche Abstimmung mit allen Beteiligten und günstige Umsetzung waren letztlich auch Garantien für den wirtschaftlichen Erfolg des ABK. Nicht trotz, sondern wegen der großen wohlüberlegten Investitionen der letzten zehn Jahre – auch in die durchgreifende Modernisierung der Trinkwasser-versorgung – konnten die Trink- und Schmutzwassergebühren seit dem Jahr 2000 stabil gehalten werden. Und trotz stetigem Einwohnerrückgang schreibt der WAL weiterhin deutlich schwarze Zahlen.

### LANDPARTIE

### Sport und Dorf: in Schraden FEST vereint

Ein kugeliges Jubiläum begeht Schraden (Amt Plessa) Ende Juni und jeder der drei Festtage steht für ein volles Jahrhundert. Na ja, eigentlich war vor dreihundert Jahren, also 1713, nicht viel los dort, aber Schradener sind erfindarisch: Sie addierten 165 Jahre Erstsiedlung plus 135 Jahre Schul- und Bethaus und schon hatten sie die verlockende 300, mit der sie augenzwinkernd zum Dorf- und Sportfest 2013 laden.

Ein Höhepunkt des vielfältigen Trubels von Freitag bis Sonntag ist zweifellos der Festumzug. Der beginnt am Sonntag, dem 23. Juni, um 13 Uhr; die Teilnehmer werden auf dem Fest-



**Ein Höhepunkt des vorjährigen Fests war das spaßbetonte Fußballspiel zwischen respektablen Herren und den drangvollen Jüngsten.**

platz ordentlich vorgestellt, sodass die lebendige Dorfgeschichte nicht nur ins Auge fällt, sondern zusätzlich ins Ohr dringt. Dabei wird auch der zentralen Trinkwasserschließung vor vier Jahrzehnten gedacht, denn WAL-Betrieb macht den Tanz mit einem Anhänger mit, worauf Technik aus jenen Tagen zu sehen sein wird. Am Abend dann heizt ein Stargast-Double von DJ Ötzi zum Tanz im Festzelt ein, tags darauf, am Sonntag, stehen mit Straßenfußball (11 Uhr) oder der Show des DSV Schraden (15.30 Uhr) wieder Sport und Spiel im Mittelpunkt. – Nun denn, Kurzentschlossene: Auf ins fröhlich-festliche Schraden!

### Liebster Platz

„Mein Platz in Senftenberg“ ist das Motto des diesjährigen Fotowettbewerbs der Stadt. Es geht um Lieblingsplätze, markante Aufenthaltsorte, Treffpunkte oder Flecken der Muße. In bewährter Weise werden die 13 schönsten, originellsten oder kreativsten Motive von einer Jury ausgewählt und in einem Kalender für 2014 veröffentlicht. Alle Bilder werden im City-Büro ausgestellt. Einsendeschluss für die Fotos ist der 15.09., nähere Informationen gibt es im Rathaus und im Internet unter [www.senftenberg.de](http://www.senftenberg.de).

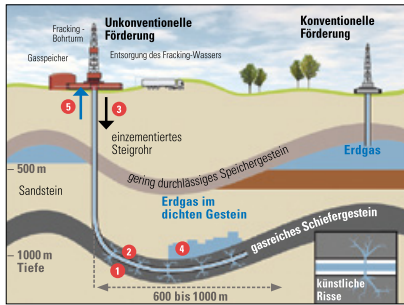
# FRACKING – Fluch oder Segen für die Menschheit?

Technologie soll möglicherweise unter strengen Auflagen eingesetzt werden

Die Befürworter glauben, das hydraulische Aufbrechen der Gesteinsschichten zur Förderung unkonventioneller Gasvorkommen (Fracking) sei eine billige, sichere Form der Energiegewinnung. Die Gegner unterstreichen das Umweltrisiko, besonders für das Trinkwasser.

Die Risiken beim Fracking (Technologie siehe Skizze) liegen vor allem in dem eingesetzten Chemikaliengemisch, das unter Hochdruck in den Untergrund gepresst wird, um die Gesteinsschichten „aufzusprenken“ und dabei das Gas freizusetzen. Es sei unklar, ob die Bohrlöcher perfekt abgedichtet werden oder sich das Gemisch im Untergrund unvorhersehbare Wege sucht und so ins Grundwasser gelangt. Außerdem müssten die Chemikalien transportiert, gelagert und nach dem Gebrauch als Abwasser entsorgt werden – alles Schwachpunkte der neuen Technologie.

In den USA wird Fracking bereits großflächig angewandt. Die Bundesregierung konnte sich Anfang Juni nach massivem Streit nicht auf einen Gesetzesentwurf für den Einsatz der Technologie einigen. Bis zu den Bundestagswahlen sollen in den Koalitionsfraktionen keine neuen Regelungen mehr eingebracht werden. Zuletzt hatte auch der Sachverständigenrat für Umweltfragen (SRU) auf mögliche nachteilige Auswirkungen



- 1 Horizontalbohrung: In die Lagerstätte werden lange Strecken gebohrt.
- 2 Das Steigrohr wird unten mit Löchern perforiert.
- 3 Unter hohem Druck wird ein Gemisch aus Wasser, Quarzsand und Chemikalien in das Gestein gepresst.
- 4 Durch den hydraulischen Druck entstehen Risse im Gestein, durch die das Gas abfließen kann.
- 5 Das eingepresste Gemisch (Frack-Fluid) wird bis auf den Quarzsand und Chemikalienreste zurückgepumpt. Der Quarzsand hält die Risse offen. Das Gas strömt dem Bohrlöcher zu und kann gefördert werden.

aufmerksam gemacht. „Die Gewinnung von Erdgas durch Fracking ist für die Energiewende entbehrlich“,

so der SRU. Im Vorfeld waren bereits die Bierbrauer auf die Barrikaden gegangen, die um die Qualität ihres

„Produktes“ bangen. **Die Wasser Zeitung meint:** „Hände weg von dieser Technologie!“

MELDUNG

Trinkwasser bleibt in Obhut der Kommunen

Großer Erfolg für die erste europäische Bürgerinitiative „Wasser ist Menschenrecht“: EU-Kommissar Michel Barnier machte am 21. Juni einen Rückzieher und will die Wasserversorgung von der umstrittenen EU-Konzessionsrichtlinie ausnehmen. Auslöser der Debatte war das Vorhaben, in der gesamten EU einheitliche Regeln zur Vergabe von Konzessionen für Dienstleistungen wie die Wasserversorgung zu schaffen. Es war befürchtet worden, die EU-Pläne könnten dazu führen, dass Kommunen die Versorgung ihrer Bürger mit Trinkwasser an private Unternehmen abgeben müssen und somit die Kontrolle verlieren.

PREISAUSSCHREIBEN

Diese Fragen sind zu beantworten:

1. Wie viele Erdbeersorten gibt es in Deutschland?
2. Wann fand die Schlacht bei Fehrbellin statt?
3. In welchem Landkreis liegt der Große Wukensee?

Preis:

125 Euro; 75 Euro; 1 Wassersprudler Die Lösung schicken Sie unter dem Kennwort „Wasserrätsel Brandenburg“ an SPREE-PR, Märkisches Ufer 34, 10179 Berlin. Oder per E-Mail an preisausschreiben@spree-pr.com

Einsendeschluss: 15. Juli 2013

## So setzen sich die Gebühren zusammen

Klare Vorgaben und Rahmenbedingungen für kommunale Wasserunternehmen

Der Preis ist heiß, so empfinden viele Menschen derzeit die Entwicklung der Kosten für Strom, Benzin oder Rundfunk und Fernsehen. Das Urteil über die Wassergebühren angesichts dieser Rahmenbedingungen wird oft (vor-)schnell gefällt. Die WASSER ZEITUNG greift deshalb das Thema auf und möchte die Kunden sachlich informieren.

Die kommunalen Zweckverbände müssen laut Kommunalabgabengesetz kostendeckend arbeiten. Sie sind keine an Gewinn orientierten Konzerne, die für private Investoren auf hohe Rendite hin wirtschaften. Vielmehr sind sie öffentlich-rechtliche Unternehmen, welche die Städte und Gemeinden zum Zwecke der Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung gegründet haben. An erster Stelle steht die Erledigung dieser Aufgaben für die Mitgliedsgemeinden und deren Einwohner. Die Gesetzgebung (hier das Kommunalabgabengesetz) schreibt vor, dass die Körperschaften des öffentlichen Rechts kostendeckend arbeiten – das heißt, dass die Summe der Ausgaben der Summe der Einnahmen entspricht. Unterm Strich also eine Null steht. Damit sind die Rahmenbedingungen für die hier gezeigte Berechnung der Trinkwassergebühren (für Abwasser ist es genauso) gegeben.



Glas 1 verdeutlicht, welche Ausgaben die Wasserbetriebe bei der Erledigung ihrer Aufgaben als Trinkwasserversorger immer berücksichtigen müssen.

Glas 2 zeigt, wie sie diese Kosten decken müssen – nämlich aus den Grund- und den Mengengebühren, die die Kunden zahlen.

Die Einnahmen aus Grundgebühr und Mengengebühr müssen den Aufwand für die tägliche Versorgung mit frischem Nass decken. Dabei ist die Grundgebühr ein monatlich fester Betrag und die Mengengebühr ein variabler, der sich

auf den tatsächlichen Wasserverbrauch bezieht. Die Aufüstung der Kosten ist hingegen etwas länger. Diese lassen sich im Wesentlichen in Betriebskosten (auch laufende Kosten oder ansatzfähige Kosten genannt), kalkulatorische Zinsen und kalkula-

torische Abschreibungen unterteilen. Um den Wasserfluss, also den Betrieb, zu gewährleisten, benötigen die Zweckverbände neben gut ausgebildetem Personal (Löhne und Gehälter inkl. Sozialabgaben) auch Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe wie Strom oder Treibstoff. Ebenfalls zu Buche schlagen Porto, Kosten für Telefon, Miete, Leasing oder Reparaturen. Weiterhin fließen hier die Körperschafts- und Gewerbesteuern (die letztere kommt direkt den Gemeinden zugute) sowie sonstige Steuern mit ein. Wer Beiträge und Fördermittel in dieser Übersicht vermisst hat – diese werden in den kalkulatorischen Posten Zinsen und Abschreibungen kostenmindernd eingerechnet. Bleibt festzuhalten: Die kommunalen Unternehmen tragen eine Korbsetz bei ihrer anspruchsvollen Aufgabe, die Bevölkerung kontinuierlich mit qualitativ hochwertigem Trinkwasser zu versorgen.

1 Betriebskosten

- Materialaufwand (Roh-, Hilfs-, Betriebsstoffe, bezogene Leistungen);
- Personalaufwand (Löhne und Gehälter, Sozialabgaben);
- sonstige betriebliche Aufwendungen;
- Steuern von Einkommen und Ertrag;
- sonstige Steuern.





**Brandenburg ist pickepacke voll mit Kostbarkeiten. Kulturell hat das Land ebenso viel zu bieten wie landschaftlich. Doch unsere Heimat punktet auch mit ihren Delikatessen. Beim Kosten und Schmecken, Riechen und Befühlen der Gaumen-**

**schmeicheleien wird schnell klar: Das Land hält viel für Gourmets parat. Im zweiten Teil der Serie „Genießen in Brandenburg – einem Land voller Spezialitäten“ dreht sich alles um die wohl süßeste aller märkischen Obstversuchungen – die Erdbeere.**



In diesem Jahr ließ Miese Schindler ihre Verehrer warten. Auch Elvira und Elisanta zierten sich lange. Zu frostig war der Winter, viel zu kalt und zu verregnet der Frühling. Doch seit Mitte Juni zeigten sich die empfindlichen Damen endlich wieder von ihrer schönsten Seite: rot, knackig und wunderbar süß. Einfach zum Anbeißen!

Die Rede ist hier natürlich von Erdbeeren. Mehr als 1.000 Sorten davon kennt man allein in Deutschland. Das Land Brandenburg bietet den aromatischen Früchtchen dabei allerbeste Voraussetzungen zum Wachstum. Denn sandige und lehmige Böden hat die mehrjährige Erdbeerpflanze am liebsten. Märkische Obstbauern ernten im vergangenen Jahr stolze 2.300 Tonnen der begehrten Früchte, die meist in Gewächshäusern oder unter Folien wachsen. Die Nachfrage war wie immer riesig, sodass mit der Ernte gerade einmal 10 Prozent des regionalen Verbrauchs gedeckt werden konnten. Schon in der Steinzeit wurden Walderdbeeren von Jägern und Sammlern als süße Beilage geschätzt. Die heutige großfruchtige Gartenerdbeere – auch „Königin der Beerenfrüchte“ genannt – entstand erst im 18. Jahrhundert in Amsterdam, durch die zufällige Kreuzung der amerikanischen Chile- mit der Virginia-Erdbeere. Botanisch korrekt sind Erdbeeren eigentlich keine Beeren, sondern Sammelnussfrüchte aus der Familie der Rosengewächse.

Ob nun Beere oder Nuss – kaum ein Obst eignet sich besser zum Kochen, Backen, Einwickeln, Einfrieren, als Püree oder einfach pur und frisch gepflückt vom



Strauch. Dabei gilt: Je frischer, desto besser. Denn Erdbeeren fallen sehr schnell und reagieren zudem empfindlich auf Druck und Nässe. Dick machen die Früchte nicht – solange man sie vor dem Verzehr nicht in Schlagsahne tunkt oder mit Vanillesauce übergießt. Mit einem

Wasseranteil von rund 90 Prozent und vielen gesundheitsfördernden Inhaltsstoffen (siehe Kasten oben) ist die

**Fitmacher Erdbeere**



**Inhaltsstoffe:** Hat mehr Vitamin C als die Zitrone. Insgesamt über 300 gesunde Substanzen wie Säuren, ätherische Öle, Pektin, Flavone, Gerbstoffe, Kalium, Kalzium, Phosphor, Eisen, Natrium.

**Gesundheit:** Erdbeeren machen Appetit, fördern die Verdauung, entschlacken den Körper, reinigen die Schleimhäute. Sie stoppen auch Durchfall und senken Fieber. Die B-Vitamine sind gut für bessere Konzentration, schönes Haar, glatte Haut. Das Magnesium beugt Krämpfen beim Sport vor.

# Wasser veredelt verzückt den Gaumen

Erdbeere ein von der Natur veredeltes Wasser. Ein wahrer Schlankmacher, den man bedenkenlos schlucken darf. Auf rund zwei Dutzend Höfen locken Miese Schindler und ihre süßen Cousinen ab sofort wieder alle Brandenburger und ihre Gäste ins Freie (Adressen

unten links). „Erst die Arbeit, dann das Vergnügen“, heißt es dann. Denn hier bückt sich der Märker noch selbst nach den süßen Köstlichkeiten. Ein wenig körperliche Aktivität kann ja nicht schaden – vor dem sinnlichen Genuss einer frischen märkischen Erdbeere.

## Selbst gepflückt schmeckt's am besten

**Sie sind endlich wieder auf Brandenburgs Feldern. Man muss sie nur aufsammeln. Erdbeeren für Selbstpflücker gibt es auf zahlreichen Höfen im Land. Der Kilopreis variiert je nach Hof, Sorte und Erntezeitpunkt. Hier finden Sie eine kleine Auswahl an märkischen Erdbeerböden mit Selbstbedienung.**



Foto: © Peter von Bülowitz/ARND BRONKHORST

**BARNIM**  
Pomona Gartenbau GmbH & Co. KG  
Helenenauer Weg 2  
16356 Ahrensfelde  
Ortsteil Blumberg-Elisenu  
Telefon 03338 757133

**täglich 8-19 Uhr**

**HAVELLAND**  
Hofladen Falkensee  
Dallgower Straße 1  
14624 Dallgower-Döberitz  
Telefon 03322 22462

**täglich 8-19 Uhr**

**REGION WERDER**  
Obsthof Lindicke  
Am Plessower Eck 1  
14542 Werder/Havel  
Ortsteil Plessow  
Telefon 03327 45624

**täglich 8-19 Uhr**

**MÄRKISCH-ODERLAND**  
Obstgut Franz Müller Wesendahl  
Dorfstraße 1  
15345 Altlandsberg  
Ortsteil Wesendahl  
Telefon: 03341 215856

**täglich 8-19 Uhr**

**POTSDAM-MITTELMARK**  
Spargelhof Klaitow  
Glindower Straße 28  
14547 Beelitz Ortsteil Klaitow  
Telefon 033206 61070

**täglich 8-19 Uhr**

**OBERHAVEL**  
SL Gartenbau GmbH  
Perwenziner Chaussee 2  
16727 Oberkrämer OT Vefehfanz  
Telefon 03304 3994-0

**täglich 8-18.30 Uhr**

## Das besondere



## Rezept...

Eine Köstlichkeit an warmen Sommerabenden ist ein kühler Erdbeer-Limes. Er schmeckt fruchtig und hat nicht zu viel Alkohol.  
**Zutaten:** 500 ml Wasser, 250 g Zucker, 1 kg pürierte Erdbeeren, 300 ml Zitronensaft, 500 ml Wodka

**Zubereitung:** Die Erdbeeren mit dem Mixer pürieren. Dann alles andere zugeben und noch mal mit dem Mixer durchrühren. Kalt stellen und genießen. Die Wasser Zeitung sagt: „**Prst!**“

## Gewinnspiel

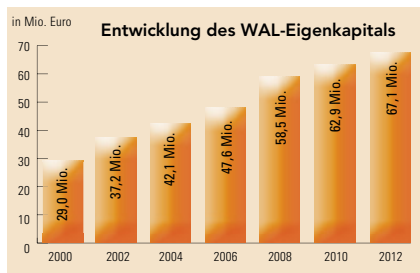


**Rosenkönigin Nicole II.**

Erdbeeren sind die wohl schmackhaftesten Vertreter aus der Familie der Rosengewächse. Wussten Sie schon, dass in Brandenburg die diesjährige „Deutsche Rosenschau“ stattfindet? In Forst (Lausitz) öffnen sich unter dem Motto „100 Jahre Rosenträume an der Neiße“ täglich und noch bis Ende September die Pforten zum Ostdeutschen Rosengarten. Dort erwartet Rosenkönigin Nicole II. ihre Gäste. Die Wasser Zeitung verlost

3x2 Tageskarten für die Rosenschau. Im Internet erfahren Sie unter [www.spreep-re.com/erdbeere](http://www.spreep-re.com/erdbeere) alle Teilnahmebedingungen. Viel Glück!

## Stetig wachsende Unabhängigkeit



Erst seit dem Jahr 2000 schreibt der Verband bei stabilen Gebühren durchgehend schwarze Zahlen. Wie das Anlagevermögen (dies war Thema der Grafik in der März-LWZ) ist seither auch das Eigenkapital deutlich angewachsen – durch die positiven

Jahresergebnisse hat es sich mehr als verdoppelt. Mit dem wachsenden Eigenkapital wird der WAL zunehmend unabhängig von den Schwankungen des Kapitalmarktes. Alles spricht dafür, dass diese positive Entwicklung in den nächsten Jahren anhält.

### RECHTSLEXIKON Anzeigepflicht entfällt

Trinkwasser ist das am verlässlichsten kontrollierte Lebensmittel in Deutschland. Dafür sorgt nicht zuletzt die Trinkwasserverordnung mit ständig aktualisierten Anforderungen. Im Vorjahr wurde sie erneut geändert, u. a. in Bezug auf die Legionellenuntersuchung. Mit dieser zweiten Verordnung zur Änderung der Trinkwasserverordnung wurde insbesondere die Pflicht gestrichen, Großanlagen zur Trinkwassererwärmung beim Gesundheitsamt anzuzeigen. Dies hat folgenden Hintergrund: Pro Jahr gibt es durch Legionellen schätzungsweise 21.000 Erkrankungsfälle in Deutschland. Daher war für Trinkwasser-Installationen, die über eine

Großanlage zur Erwärmung verfügen und Wasser zur gewerblichen oder öffentlichen Nutzung (z. B. zum Duschen) abgeben, eine verschärfte Untersuchungspflicht (aller drei Jahre bzw. alljährlich) wie auch eine Anzeigepflicht festgelegt worden. Nicht wenige Fachleute hatten allerdings gewarnt, dass der hohe Aufwand für Betroffene wie auch Labore und Verwaltungen zum erhofften Nutzen in keinem Verhältnis steht. Die nun erfolgte Korrektur der Bestimmungen bestätigt diese Vorhersage. Für Eigentümer von Ein- und Zweifamilienhäusern ist all dies ohne Belang – die verfügen in aller Regel ohnehin nicht über Großanlagen zur Trinkwassererwärmung.

### WASSERCHINESISCH Wasserfassung



**Wasserfassung nennt der Fachmann die baulichen Anlagen zur Gewinnung von Wasser z. B. mittels Bohrbrunnen. Pumpen holen das Rohwasser aus Grundwasser führenden Bodenschichten aus oft Dutzenden Metern Tiefe an die Oberfläche.**

# Garantierter Genuss ohne Reue

Unser Trinkwasser ist und bleibt das bestuntersuchte Lebensmittel

Die Qualität des Trinkwassers in Deutschland wird durch die bundesweit gültige Trinkwasserverordnung (TrinkwV) mit strengen Auflagen eingefordert und behördlich überwacht. Auf dessen Basis legt das Gesundheitsamt des Landkreises Oberspreewald-Lausitz die Kriterien und die Häufigkeit der Untersuchungen fest, die der Trinkwasserversorger WAL nachzuweisen hat.



In modernen Laboratorien sorgen hochsensible Verfahren für penible Trinkwasseranalysen.

Die geforderten Untersuchungen der Trinkwasserbeschaffenheit einschließlich der Probenahme dürfen nur von akkreditierten und behördlich zugelassenen unabhängigen Labors durchgeführt werden. Die Kosten hierfür hat der jeweilige Wasserversorger zu tragen. Die behördlich vorgeschriebene Kontrolle ist allerdings nur das letzte Glied in der Kette der Qualitätssicherung unseres Trinkwassers. Sie beginnt beim Schutz des Trinkwasserereinzugsgebietes, sie setzt sich fort über die regelmäßige Analyse des Brunnenwassers und reicht über den ordnungsgemäßen Betrieb der Aufbereitungsanlagen im Wasserwerk bis zur fachmännischen Pflege des Leitungsnetzes. Dabei bleibt das Trinkwasser im Prinzip ein Naturprodukt, dessen Zusammensetzung weitestgehend von der Herkunft des Wassers bestimmt

wird. Gemäß der TrinkwV muss es so beschaffen sein, dass durch seinen Genuss oder Gebrauch eine Schädigung der menschlichen Gesundheit nicht zu besorgen ist. Um diese Forderung näher einzugrenzen, wurden sehr

zahlreiche Untersuchungskriterien einschließlich der anzuwendenden Prüfverfahren und dazugehörige Grenzwerte festgelegt, die konsequent einzuhalten sind. Für WAL wie für WAL-Betrieb ist die Befolgung der

von Gesetzgeber wie vom Deutschen Verein des Gas- und Wasserfaches e. V. vorgeschriebenen Prüfverfahren zur Sicherung der Qualität des Trinkwassers eine von Anbeginn praktizierte Selbstverständlichkeit.

## Hinter den Laborkulissen

Interview mit dem Chemiker und Vorstandsvorsteher Dr. Roland Socher



Dr. Roland Socher

Herr Dr. Socher, Sie haben als Chemiker reichlich Erfahrung in und mit Laboren gesammelt. Eigentlich müsste unser klares reines H<sub>2</sub>O aus der Tiefe als Analyseobjekt ja arg langweilig sein... Sicherlich gibt es Stoffe, denen nur mit hohem Untersuchungsaufwand Geheimnis um Geheimnis entlockt werden kann. Aber in der Natur kommt sowieso nichts „rein“ vor, sodass moderne Labortechnik eben auch im Wasser eine Unmenge Begleitstoffe nachweisen kann. Handelt es sich dabei um Verunreinigungen, die Auswirkungen auf die menschliche Gesundheit haben könnten, erweisen sich immer genauere Untersuchungen als ein Segen des Fortschritts.

Hat die geräte- und verfahrenstechnische Aufrüstung nicht auch eine Keirseite und gerät in Gefahr zum Selbstzweck zu werden? Der Gedanke ist nicht abwegig. Inzwischen lassen sich mit der modernen Analysentechnik kleinste Spuren von Stoffen finden und bestimmen, die vor einigen Jahren völlig unbemerkt blie-

ben. Leider führt das mitunter zu Zeitungsmeldungen wie „Gift im Wasser gefunden“ oder „Arzneimittelrückstände verseuchen Grundwasser“. So sehr ich dafür plädiere, alte Medikamente nicht etwa ins Klo zu spülen, sondern möglichst in Apotheken abzugeben, so dringlich appelliere ich auch, die jeweiligen Größenordnungen zu bedenken. Heute können Arzneimittelrückstände im Milliardstelgramm-Bereich nachgewiesen werden. Eine Konzentration von 1 µg/l Ibuprofen (Schmerzmittel) im Trinkwasser (Richtwert) bedeutet, dass man bei täglich 2 l im Jahr eine Wirkstoffmenge von 0,7 mg zu sich nimmt. Eine Tablette mit der kleinsten Dosis enthält 200 mg Ibuprofen.

Warum veröffentlicht der WAL dann Ergebnisse von Analysen, worin Stoffe aufgeführt werden, von denen der Normalverbraucher nie etwas gehört hat und deren Maßeinheit jenseits allen Vorstellbaren liegt? Erstens haben unsere Kunden ein Recht auf Information. Unabhängig davon können wir mit diesen Tabellen die ausgezeichnete Qualität unseres Trinkwassers belegen. Da dort auch Grenzwerte genannt sind, erkennen sogar Laien, dass unser Trinkwasser in allen Parametern weit von irgendwelchen – oft sowieso nur theoretisch angenommenen – Gefährdungsgrößen entfernt ist. Dies auch weiterhin zu sichern ist unsere Verantwortung.

Übrigens: 1 µg = 0.001 mg = 0,000001 g

## Gute Leistungen zahlen sich aus

Mit Vorsprung zum Jungfacharbeiter – und zum gut bezahlten Job



Ein Blick ins Buch und zwei ins Leben? – Paul Meyer wird auch als Jungfacharbeiter mit dem Lernen nicht aufhören.

Jungfacharbeiter Paul Meyer ist sichtlich erfreut: Auch das Prüfungsgespräch zur Fachaufgabe hat er bewältigt und damit die Facharbeiterprüfung einwandfrei bestanden. Das Bemerkenswerte daran ist, dass ihm dank seiner durchweg guten bis sehr guten schulischen und betrieblichen Leistungen der Abschluss acht Monate vorzeitig gelang. Gekört wurde der Lehrabschluss mit einem Arbeitsvertrag, überreicht durch die ebenfalls stolzen Geschäftsführer seines Ausbildungsunternehmens WAL-Betrieb, Karin Rusch und Christoph Maschek. „Das Lernen fiel mir nicht schwer, zumal Begeisterung und das Interesse an Elektrotechnik und Pneumatik bei mir

sehr groß sind“, blickt Paul auf seine Mechatronikerlehre bei WAL-Betrieb zurück. Auf seine künftigen Tätigkeiten wird Paul mit einem vorzeitigen Traineeprogramm vorbereitet. Entsprechend seiner Ausbildung soll er in der Elektro-, Mess-, Steuer- und Regeltechnik zum Einsatz kommen. Und gerade hier gilt: Der Abschluss der Lehre ist wiederum nur ein Schritt auf dem Weg des lebenslangen Lernens. Doch davor und den bevorstehenden Aufgaben ist dem 20-Jährigen nicht bang. Einen Vorteil hat die vorzeitige Lehrjahresbeendigung obendrein: Als Jungfacharbeiter verdient er nun „richtiges“ Geld – fast ein Jahr früher als seine ehemaligen Azubi-Kollegen.

### AKTUELLES

Am 20. Juni trafen sich die Vertreter der WAL-Mitgliedsgemeinschaften zur ersten Verbandsversammlung 2013. Auf der Tagesordnung standen u. a. folgende Themen:

#### Stellvertreter-Wahl

Detlev Wurzel wurde als Stellvertreter des Verbandsvorstehers gewählt. Sein Vorgänger, Senftenbergs Bürgermeister Andreas Fredrich, gibt diese ehrenamtliche Funktion nach über sechs Jahren zum 30. Juni ab. Dipl.-Bau-Ing. Wurzel ist verheiratet und Vater von zwei Töchtern. Der 53-Jährige war u. a. von 1990 bis 2002 Dezernent für Bauen und Wohnen in Senftenberg.



Detlev Wurzel

#### Jahresabschluss 2012

Mit der Bestätigung des Jahresabschlusses 2012 durch die Wirtschaftsprüfer darf eine Erfolgsbilanz im Jubiläumsjahr konstatiert werden. Bilanzsumme, Anlagevermögen, Eigenkapital sowie Umsatzerlöse konnten gegenüber dem Vorjahr noch einmal gesteigert werden, die Kreditverbindlichkeiten hingegen sanken weiter. Als Jahresergebnis nach Steuern sind 2,7 Mio. Euro ausgewiesen. Dieses Geld bleibt vollständig beim Verband und dient der Finanzierung nötiger Investitionen.

## Inseln und Rutschen



Gut gelaunt und voller Ideen – die Schüler am „Rostigen Nagel“.

Eine Woche lang entwickelten zwanzig Schülerinnen und Schüler des „Friedrich-Engels-Gymnasiums“ und der „Dr.-Otto-Rindt-Oberschule“ Senftenberg Ideen zum Lausitzer Seeland im Jahr 2030. Gemeinsam mit WAL-Betrieb veranstaltete der WAL das bundesweit etablierte Innovationsspiel

„Jugend denkt Zukunft“ bereits zum achten Mal. Von Unterverwasserrutschen bis zu Eventinseln reichten diesmal die Visionen der Neuntklässler. Bei der Vorstellung ihrer Projekte empfanden die Wasserwirtschaftler: Diese Jugend denkt nicht nur, sie macht auch Zukunft.

### KURZER DRAHT

**Wasserverband Lausitz**  
Steindamm 51/53  
01968 Senftenberg  
Tel.: 03573 803-0  
Fax: 03573 803-469  
walausitz@t-online.de  
www.wasserverband-lausitz.de

**Mobile Entsorgung**  
Mo bis Do: 7.00 – 17.00 Uhr  
Fr: 7.00 – 15.00 Uhr  
Tel.: 03573 803-333

**WAL-Betrieb**  
täglich rund um die Uhr  
Tel.: 03573 803-0  
Fax: 03573 803-476  
info@wal-betrieb.de  
www.wal-betrieb.de



# Der Rhin, der Rhin – wo will er nur hin?

Quelle und Fließrichtung sind ungeklärt – der Reiz einer Kanutour dagegen ist unstrittig

Der 129 Kilometer lange Rhin ist ein rechter Kobold. Mal strömt er nach da und mal nach dort. Unter sieben verschiedenen Namen, mäandert, fließt, trödelnd und verzweigt er sich durchs Brandenburger Land. Majestätisch kommt er als **Alter Rhin** bei Fehrbellin daher. Ab dem Südostende des Bützsees bis zum **Kremener Rhin** heißt der Rhin **Bützrhin** und fließt nach Südosten. Der **Wustrauer Rhin** und der **Friesacker Rhin** wenden sich westwärts. Bei Zippelsförde vereinigen sich **Rheinsberger** und **Lindower Rhin**. Schon verrückt, oder?

Seinen Namen erhielt der Rhin von Siedlern aus dem Niedertheingebiet im Zuge der Ostkolonisation im 12. Jh. Eine eigenständige germanische Bildung vom selben Wortstamm für „rinnen, fließen“ kann aber nicht ausgeschlossen werden.

Der Rhin ist ein rechter Nebenfluss der Havel und entspringt im Landkreis Ostprignitz-Ruppin etwa 8,5 km westlich von Rheinsberg. Seine Quelle liegt im Rheinsberger Seengebiet nur wenige hundert Meter westlich der kleinen Ansiedlung Wallitz. Von dort aus fließt er durch mehrere kleine und große Seen (Bramin-, Kagar-, Dollgow-, Schlabor-, Rheinsberger und Grienericksee) nach Rheinsberg. Dieser eher traditionellen Version stehen wissenschaftliche Forschungen entgegen, nach denen der Rhin im Twernsee, rund 12 km nordwestlich von Rheinsberg, entspringt und über den Giesenschlagsee, Zootzensee und Tietzowsee in den Schlaborsee fließt.

## Kanutouren durch den Wald

Über weite Strecken ist der Fluss schiffbar, aber den meisten Reiz entfaltet er zwischen Rheinsberg und Zippelsförde, wo man nur mit dem Kanu durchkommt. Stellenweise mit schnellere Strömungen schlängelt sich hier der Rheinsberger Rhin auf etwa 18 km Länge und einem Gefälle von 17 m von Rheinsberg über Zechow und Rheinshagen (Umtragestelle 50 m) durch ausgedehnte Wälder und Feuchtwiesen bis Zippelsförde. An manchen Stellen sind sportliches Geschick und etwas Konzentration gefragt. Ohne Aufsetzen und Anstoßen geht es kaum. Aber das können die Plastekanus der Bootsverleiher ab. Unterwegs findet man einsame Lichtungen zum Rasten und an vielen Stellen erlebt man Natur pur, weil es hier sonst im wahren Sinne des Wortes weder Weg noch Steg gibt. Rund viereinhalb Stunden dauert die Fahrt ohne Unterbrechungen. Für die Touren kann man sich bei mehreren Anbietern Kanus ausleihen und sich nach der Flussfahrt mit Kleinbussen wieder zum Ausgangspunkt nach Rheinsberg zurückbringen lassen. Zu empfehlen sind u. a. Rhinpadel ([www.Rhinpadel.de](http://www.Rhinpadel.de)) oder Berger Tours ([www.berger-tours.de](http://www.berger-tours.de)).

Brandenburg ist das gewässerreichste Bundesland Deutschlands. In der neuen Reihe „Ströme in Brandenburg“ blicken Redakteure der Wasser Zeitung ganz individuell auf „ihre“ blauen Riesen. Lesen Sie heute von Thomas Marquard Teil 2: der Rhin.



Eine Paddeltour den Rhin entlang ist ein unvergessliches Erlebnis.

## Brandenburgs längste Flüsse

<b>Havel</b>	285 von insgesamt 334 km
<b>Spree</b>	243 von insgesamt 400 km (44 km durch Berlin)
<b>Oder</b>	187 von insgesamt 866 km
<b>Rhin</b>	129 km
<b>Schwarze Elster</b>	116 von insgesamt 179 km
<b>Dahme</b>	95 km
<b>Elbe</b>	84,3 von insgesamt 1.091 km
<b>Stepenitz</b>	84 km
<b>Neiße</b>	74 von insgesamt 254 km
<b>Nuthe</b>	65 km
<b>Nieplitz</b>	48 km

**Der Rote Milan** (*Milvus milvus*), auch **Gabelweihe** genannt, ist ein eleganter Flieger. Im Flugbild leicht an seinem tief gebogenen Schwanz zu erkennen.



**Der farberfrohe Eisvogel** (*Alcedo atthis*) ist ein Anzeiger für klare und saubere Gewässer.



**Klosterkirche Neuruppin.**



**Denkmal für die Schlacht bei Fehrbellin.**



**Schloss Rheinsberg.**



**Die Wassermäusel** (*Cinclus cinclus*) kann auf der Suche nach Insekten praktisch unter Wasser „fliegen“.

## Unsere Empfehlungen

- 1 Neuruppin:** Touristen flanieren gerne am Bollwerk der Uferpromenade mit der Statue des Parzifal am See und schönen Restaurants, die zum Draußensitzen einladen. Über allem wacht die ehrwürdige Klosterkirche St. Trinitatis. Sehenswert ist auch die liebevoll rekonstruierte Altstadt, an deren historischem Schulplatz eine Fußgängerzone beginnt.
- 2 Hakenberg:** Der zur Gemeinde Fehrbellin gehörende Ort hat Historie geschrieben. Am 28.06.1675 fand nahe Hakenberg die Schlacht bei Fehrbellin statt. 1879 wurde dort, wo sich während der Schlacht die Geschütz-

stellung der Brandenburger befand, eine Siegesallee fertiggestellt. Als „Gründungsschlacht Preußens“ ging die Schlacht in die Geschichte ein.

- 3 Rheinsberg:** Das verträumte Städtchen hat sich den Charme aus den Zeiten von Kronprinz Friedrich zurückerobert. Die Kammeroper im Schloss bringt alljährlich Musikalisches der Extraklasse in Freiluftaufführungen zu Gehör. Der am See gelegene Schlosspark lädt zu Spaziergängen ein.
- 4 Kremmen:** Die mehr als 700 Jahre alte Ackerbürgerstadt ist eingebettet in das landschaftlich einzigartige Rhinuland. Die historische Altstadt umfasst das Scheunenviertel, die Damstraße, Kirche, Kietz und Marktplatz. Im Kremmenlied heißt es:



**Kremener Rathaus**

Kremmen, mein Städtchen am Rhin, wo Graugans und Kraniche ziehn, Kremmen, mein Städtchen am Rhin, ja Rhin, zu dir ziehst mich immer wieder hin.



# Gestillte Seensüchte

An diesen Kleinodien liegen Sie garantiert richtig

Da hat man gut lachen: Mit Liebe zum Detail wurden die Kabinen aus den 1920er Jahren restauriert, das historische Badegebäude steht unter Denkmalschutz.

Sommerzeit ist Badezeit! Jeder von uns hat seine Geheimnisse, seine Lieblingsseen zum Baden, von denen nur die eigene Familie und Freunde wissen. Es ist aber längst kein Geheimnis mehr, dass Brandenburg das gewässerreichste Bundesland ist. Tausende Seen befinden sich über alle Landkreise verstreut, 250 Gewässer

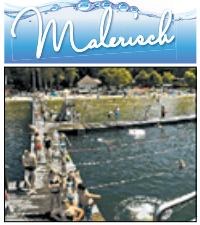
davon sind als Badesee ausgewiesen. Die sehr gute Wasserqualität sorgt für ungetrübtes Badevergnügen. Fernab von den „Größten“ des Landes wie dem Schwiebelsee und Scharmützelsee, die für ihre vielen schönen BADESTELLEN bekannt sind, hält Brandenburg weitere Schätze bereit, die eine Reise wert sind. Dabei kommen Naturliebhaber,

Romantiker, Sportbegeisterte und Kinder gleichermaßen auf ihre Kosten. Die Wasser Zeitung möchte Ihnen fünf der Schönsten vorstellen. Stichwort „Geschichtsträchtig“ (Foto oben): Im Charme der 1920er Jahre zeigt sich die Städtische Badeanstalt am Straussee im Landkreis Märkisch-Oderland. Besonderes Schmuckstück

ist das historische Badegebäude von 1925, das an längst vergangene Zeiten erinnert und unter Denkmalschutz steht. Schwimmmeister und Rettungsschwimmer sorgen für Sicherheit. Neben der Badeanstalt gibt es zudem einen Ruder- und Treibbootverleih.

» **Badeanstalt Strausberg**

Fichteplatz 2, 15344 Strausberg

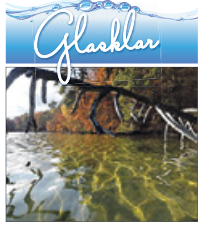


**Es muss nicht immer die Ostsee sein: Ein Sprung in den Großen Wukensee ist an heißen Tagen wahrlich ein Vergnügen. Das Strandbad verfügt über einen großen Eltern-Kind-Bereich.**

Das Strandbad Wukensee im Landkreis Barnim ist gesäumt von Wäldern. Die Wasserrutsche, der Sprungturm und der Spielplatz mit Piratenschiff sorgen dafür, dass sich auch die Kleinen pudelwohl fühlen. Rettungsschwimmer haben ein Auge auf die Badegäste, Wasserlaufschuhe und Ruderboote stehen zum Verleih bereit. Bekannt ist der See für seine traumhaft schönen Sonnenuntergänge. Zudem ist die Wassertemperatur in den Sommermonaten konstant.

» **Strandbad Wukensee**

Ruhlsdorfer Str. 41, 16359 Biesenthal



**„Wie still er da liegt, der Stechlin.“ Das Fontane-Zitat gilt immer noch. Zu jeder Jahreszeit lädt der See zu romantischen Spaziergängen ein. Ein Wanderweg führt um ihn herum.**

Der Große Stechlinsee im Landkreis Oberhavel raubte mit seinem 70 m tiefen, glasklaren Wasser bereits Fontane den Atem. Der See gehört zu den saubersten Deutschlands, im Sommer liegt seine Sichttiefe bei 6,5 bis 8 m. Er gehört zum Naturpark Ruppiner Land und wurde schon 1938 zusammen mit den ihn umgebenden Buchenwäldern als Naturschutzgebiet ausgewiesen. In Neuglobsow befindet sich der Hauptstrand. Ein Bootsverleih und eine Tauchstation sind ebenfalls vorhanden.

» **Stechlinsee**

Stechlinseestraße, 16775 Stechlin

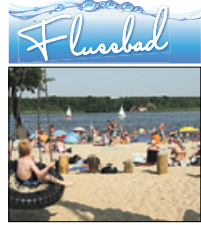


**Das Waldbad Borkheide ist ein Ort für alle, die es naturrein mögen. Das Wasser wird in den ausgelegerten Regenationsteich gepumpt und durch Wasserperlanzen und Filterkiese gereinigt.**

Das Waldbad Borkheide im Landkreis Potsdam-Mittelmark ist ein chemie- und barrierefreies Naturbad. Alle 14 Tage wird die Wasserqualität durch ein akkreditiertes Labor überprüft. Der 1.000 m<sup>2</sup> große Badeteich ist mit einem Dreimeter-Sprungturm und einem Kleinkinderbecken mit Rutsche ausgestattet. Große Liegewiesen, die Schattenplätze unter den Bäumen bereithalten, sorgen für angenehme Stunden. Rettungsschwimmer überwachen den Badebetrieb.

» **Waldbad Borkheide**

Kirchanger 14, 14822 Borkheide



**Der Zeuthener See bietet mehrere Badestellen und ist überaus beliebt bei Wassersportlern. Die Badewiese in Eichwalde, ausgestattet mit einem großen Spielplatz, begeistert Groß und Klein.**

Der Zeuthener See im Landkreis Dahme-Spreewald ist ein Paradies für Wassersportler. Er ist eine Verbreiterung der Dahme, die von Süden her zur Spree fließt. Segler, Kanuten und Motorbootkapitäne verweilen hier mit Vorliebe, deshalb ist beim Schwimmen etwas Vorsicht geboten, außer an den offiziellen Badestellen. Dies ist z. B. die Badewiese Eichwalde, die mit Volleyballfeld und Spielplatz ausgestattet ist. Die wald- und wasserreiche Gegend lädt auch zu Spaziergängen ein.

» **Zeuthener See**

Lindenstraße, 15732 Eichwalde

EXPERTENGESPRÄCH

Im Interesse aller: strenge Kontrollen

Antworten von Heidrun Seyffler, Referatsleiterin u. a. für Badegewässer im Ministerium für Umwelt, Gesundheit und Verbraucherschutz des Landes Brandenburg.

WIE lange dauert denn eigentlich die Badesaison?

Offiziell geht sie vom 15. Mai bis zum 15. September. In dieser Zeit überwachen die zuständigen Gesundheitsämter die Badegewässer insbesondere unter hygienischen Aspekten und führen Besichtigungen, Probenahmen und Analysen von Wasserproben durch.

WIE viele Badestellen werden überwacht?

Nach europaweit einheitlichen Anforderungen sind exakt 250 ausgewiesen. Die Gesundheitsämter überwachen bei gegebenem Anlass aber auch weitere kleinere Badestellen ihrer Region vorsorglich auf mögliche gesundheitliche Beeinträchtigungen.

WIE häufig wird kontrolliert?

Zunächst: Die Ausweisung der Badegewässer erfolgt jährlich bis zum 31. März. Die Überwachung beginnt mit der Erstprobung wenige Tage und nicht mehr als 14 Tage vor Beginn der Saison. Dabei werden auch hygienische Belange der Badestrände und Einrichtungen überprüft. Die Kontrollen werden bis zum Ende der Badesaison in regelmäßigem Abstand, der den Zeitraum von einem Monat nicht überschreiten darf, wiederholt.

WIE oft musste in der Vergangenheit gesperrt werden?

Das kommt fast nie vor. Etwas Kopfschmerzen bereitet uns allerdings der Wusterwitzener See in Potsdam-Mittelmark. Generell haben wir es in Brandenburg aber mit einer ausgezeichneten Badegewässerqualität zu tun.

WIE kann man sich einbringen?

Bürger können sich zur Ausweisung von Badestellen und während der Badesaison mit Anregungen oder Beschwerden jederzeit an die für das Badegewässer zuständige Behörde wenden. Eine gute Übersicht mit weiterführenden Informationen findet jeder übrigens im Internet unter [www.mugv.brandenburg.de](http://www.mugv.brandenburg.de) und dem Stichwort „Badestellen“.

# Hürdenlauf vor dem Sprint

**Starke Belastungen bei der Verwandlung einer alten Kläranlage in einen vielseitigen Sportplatz**

**Ende gut, alles gut. Selten ist diese Restverwendung einer bloße Floskel, meist beschreibt sie den Abschluss eines beschwerlichen Unterfangens. So, wie bei der Verwandlung des Großräschener Kläranlagengeländes in eine Freizeitsportanlage.**

und Ingenieurbüros wurden Abruch und Entsorgung der Anlagenteile als auch die Entsorgung des belasteten Klärschlammes ausgeschrieben. Daraufhin erhielt die Firma SGL Ende 2007 den Zuschlag, die Auftragssumme belief sich auf rund 350.000 Euro. Kaum hatten die Arbeiten begonnen, folgte eine böse Überraschung: Auch

der Beton der Behälter war stark kontaminiert, und zwar vor allem mit polyzyklischen aromatischen Kohlenwasserstoffen. Die erwarteten Mehrkosten wurden auf 650.000 Euro beziffert, woraufhin ein Baustopp ausgeschrieben und der Vertrag mit SGL aufgehoben wurde. Im Ergebnis weiterer Untersuchungen und

einer Neuausschreibung erhielt 2009 die Firma NSG aus Freienhufen für 360.000 Euro den Zuschlag für Fortführung und Abschluss der Arbeiten.

## Garantiert gefahrenfrei

Gleichzeitig wurde mit der Stadt Großräschchen über die Nachnutzung

des Geländes gesprochen. Die erwo-dort eine Außensportanlage für die gegenüber liegende Oberschule. Bei der Baugrunderkundung wurde festgestellt, dass einige Bereiche erhöhte Restbelastungen aufwiesen. Obwohl das Areal bereits an die Stadt übergeben worden war, erfolgte unter Leitung von WAL-Betrieb im Jahr 2011 die endgültige Sanierung der betroffenen Teilbereiche. Damit ist der Untergrund der Sportanlage nunmehr garantiert gefahrenfrei.

## Mehrbelastung aufgefangen

Wegen der zusätzlichen Schadstoffbelastung kostete die sich über vier Jahre hinziehende Sanierung des Geländes der alten Kläranlage den WAL schließlich 850.000 Euro. Doch dank insgesamt sorgsamem Wirtschaften konnte diese Mehrbelastung aufgefangen werden, ohne etwa über Gebührenänderungen zusätzliche Mittel zu mobilisieren. Großräschchen konnte dafür mit einer Viertelmillion Euro aus dem Konjunkturpaket II auf dem Gelände direkt gegenüber der Friedrich-Hoffmann-Oberschule den Sportplatz mit Ballspielfläche, Sprint- und Langlaufbahn errichten.

Ende gut, alles gut.

Im Jahr 2007 beauftragte der WAL seinen Betriebsführer WAL-Betrieb, den Rückbau und die Entsorgung der alten Industrie-Kläranlage vorzubereiten und zu koordinieren. Deren Ursprung reichte bis 1963 zurück, als auch die ersten neuen Wohnkomplexe in Großräschchen entstanden, übergeben wurde sie 1966. Sie verfügte nur über eine mechanische Reinigungsstufe, erst 1994 folgte die neue vollbiologische Anlage. Mit dieser jedoch wurden die Altgebäude samt Absetzbecken, Pumpstationen und weiterer Bauten überflüssig und zu einer nichtsnutzigen Alttlast.

## Schwermetalle, polyzyklische Aromate ...

Denn auf die Kläranlage gelangten zu DDR-Zeiten auch die Industrieabwässer des Gleichrichterwerkes, dies hatte eine starke Belastung des Geländes mit Schwermetallen zur Folge. In Zusammenarbeit zwischen WAL-Betrieb



**Einmal abgesprungen gibt es kein Zurück zum Anlauf. So war es auch nach Beginn des Abrisses der alten Kläranlage in Großräschchen. Auf deren Gelände erfreuen sich seit einem Jahr die Schüler der Friedrich-Hoffmann-Oberschule beim Sportunterricht und in der Freizeit.**

# Fleißig im Faulschlamm Praxis pur für Masterthesis

**Zum Blick ins Buch bietet WAL-Betrieb vielen Studenten Einblicke ins Leben der Siedlungswasserwirtschaft**



**Volle Konzentration vor dem Tauchgang auf gut 20 Meter Tiefe.**

Der hat es verdient gezeigt zu werden, der Taucher. Ein Vierer-team einer Rostocker Spezialfirma war im April in Brieske angerückt, um im Faultrum des Klärwerks nach dem Rechten zu sehen.

Wobei: Zu sehen ist da nichts im Schlamm. Aber auf dem Grund des tiefen Tanks und von den Wänden saugten die Männer – gelenkt von ihrem Tastrisn – meterdicke Ablagerungen ab. „Die Alternative wäre eine

langwierige Entleerung der Behälter gewesen“, so Lutz Augstein, Leiter Abwasseranlagen bei WAL-Betrieb. „Mit Hilfe der unverdrossenen Taucher jedoch ging es schneller und auch noch schonender für die empfindliche Biologie der Methangas-Produktion im Turm.“

Nach einer Woche fleißiger Arbeit im Faulschlamm reinigten die Rostocker ihre Ausrüstung und machten sich auf den Heimweg.

**„Angehende Absolventen gehen unvoreingenommen, innovativ und entschlossen an Problemlösungen heran“, weiß Ulf Riska, Leiter Personalentwicklung von WAL-Betrieb. „Deshalb machen wir uns immer wieder die Außensicht auf unsere Arbeit zu Nutze.“**



**Lernen aus Gesprächen und eigener Anschauung – Student Sebastian Goll mit Thomas Weiland, seinem Betreuer von WAL-Betrieb.**

Sebastian Goll studiert Siedlungswasserwirtschaft an der Bauhaus-Universität Weimar und schreibt gerade seine Masterthesis über verschiedene Möglichkeiten der Abwasserbehandlung sowie der Verwertung und Entsorgung von Klärschlamm –

und zwar konkret für die Kläranlagen Großthiemig und Lauchhammer. Für Außenstehende ist die Dimension einer solchen Erörterung schwer zu erahnen, aber was da allein an Daten zu erheben und zu interpretieren ist, nimmt Monate in Anspruch. Neben aller wissenschaftlichen Erkenntnis kommt der Nutzen für den Kläranlagenbetreiber nicht zu kurz: „Vorschläge zu Anpassungsnotwendigkeiten und Ertüchtigungsmöglichkeiten der Kläranlage Lauchhammer“ heißt beispielsweise ein Abschnitt der Arbeit, die Mitte August vorliegen soll.

Von Thomas Weiland, Projektleiter Co-Vergärung bei WAL-Betrieb, fühlt sich Sebastian Goll gut betreut. Darüber hinaus kommt ihm zugute, dass er in das Betriebsregime der untersuchten Anlagen einbezogen wird und somit an der Seite erfahrener Klärwärter Praxis pur kennenlernen kann.